



1. Quartalsbericht 2023

Inhalt

MA 27 – GS Interreg V-A SK-AT	4
MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE	5
MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV).....	7
MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien.....	8
MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management).....	10
MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum	12
MD-BD – DSP – Danube Strategy Point	13
MA 01 – BRISE-Vienna	16
GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz - MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig).....	18
MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)	19
MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning for Energy Transition).....	25
MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling)	26
MA 20 – Wiener Klimateam	27
MA 20 – Sonnenstrom-Offensive (vormals PV-Offensive)	28
MA 20 – Cities4PEDs.....	30
MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment	31
MA 22 – OekoBusiness Wien	32
MA 25 – WieNeuPlus.....	33
Abkürzungsverzeichnis.....	35



Bericht über das 1. Quartal 2023 der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@euфа-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

MA 27 – GS Interreg V-A SK-AT

<https://www.sk-at.eu/de/>

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2023 gehörten die weitere Betreuung der Projektträger*innen und die administrative Begleitung der ca. 40 laufenden bzw. finanziell noch nicht abgeschlossenen Projekte samt Projektänderungen weiterhin zur Hauptaufgabe des JSP-Vienna (alternativ für GS); vor allem die Projekte der letzten Einreichrunde sowie die Projekte, welche eine vom Begleitausschuss genehmigte Verlängerung über das Jahr 2023 hinaus benötigten, wurden intensiv unterstützt.

Die Mitarbeiter*innen des GS haben sich im 1. Quartal intensiv an den Vorbereitungsarbeiten zur **Erstellung des Antragspakets (Application Package) für den ersten Aufruf der Programmperiode 2021-27, der voraussichtlich im Mai 2023 geöffnet werden soll**, beteiligt. Dazu erfolgten zahlreiche Sitzungen und Treffen, wie die Teilnahme an regelmäßigen **Sitzungen der Task Force Gruppe**, an mehreren Ad-hoc-**Arbeitstreffen zur Vorbereitung des ITMS2021+** mit den Vertreter*innen der VB und der internen ITMS-Abteilungen des slowakischen Ministeriums, an Sitzungen zur Koordinierung der sogenannten **Simplified Cost Options**, welche die zukünftige Abwicklung v.a. der Projektabrechnungen vereinfachen sollen, sowie die Teilnahme und Vorbereitung des **2. Begleitausschusses am 29. März 2023 in Bratislava**.



In Bezug auf die Kommunikation und Publizität wurde im 1. Quartal in der 2. Sitzung des Begleitausschusses der jährliche Kommunikationsplan 2023 verabschiedet. Im Rahmen der Vorbereitung für den ersten Aufruf für Projekteinreichungen wird das bekannte Format der **Informationsveranstaltungen „Open Days“** für interessierte Antragsteller*innen geplant und organisiert. Alle aktuellen Informationen zum Förderprogramm Interreg VA SK-AT / Interreg SK-AT 2021-27 und zu den Vorbereitungen des ersten Aufrufs sind auf der Webseite des Programms unter <https://www.sk-at.eu> zu finden.

MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Förderschwerpunkt des Programms ist dabei die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2023 stellten den wesentlichen Teil der Aufgaben des GS sowohl die Vertragsabschlüsse der genehmigten Projekte der ersten Ausschreibung des Programmes 2021-2027 und die Öffnung der zweiten Ausschreibung, als auch der Abschluss der Projekte der Förderperiode 2014-2020 dar.

Im Hinblick auf das Interreg CENTRAL EUROPE Programm 2014-2020 wurden 120 Projekte bereits administrativ und finanziell abgeschlossen. 18 Projekte arbeiten noch an ihren Abschlussberichten und finalen Abrechnungen. Im März fand online das zehnte Treffen der Evaluierungs-Arbeitsgruppe der Förderperiode 2014-2020 statt.

Nach der Genehmigung der 53 neuen Projekte der ersten Ausschreibung in der Periode 2021-2027 im Dezember 2022 war das GS im 1. Quartal mit dem Start der Projekte, der Vorbereitung und der Koordinierung der Förderverträge beschäftigt. 17 Projekte haben ihre Aktivitäten bereits im Februar



bzw. März angefangen. Die große Mehrheit der Projekte wird im April anlaufen, die restlichen zwischen Mai und Juni. Am 14. Februar organisierte das GS ein **Webinar zur Projektumsetzung**, an dem 185 Projektvertreter*innen teilnahmen.

Am 31. Januar fand online **das vierte Treffen des Begleitausschusses der Förderperiode 2021-2027** statt, bei dem die **Bewertungsmethodologie für die zweite Ausschreibung** genehmigt wurde. Am 21. März fand **das fünfte Treffen des Begleitausschusses** in Wien statt. Der Ausschuss hat u.a. die **Ausschreibungsunterlagen** genehmigt und sich über die Pionierprojekte und nächsten Ausschreibungen im Rahmen eines Workshops ausgetauscht. Im März fand online auch das **Treffen der Evaluierungs-Arbeitsgruppe** der Förderperiode 2021-2027 statt.

Am 22. März fand die hybride **Programmkonferenz** im Europahaus in Wien und online statt. Zusammen mit hochrangigen Redner*innen und fast 800 Teilnehmer*innen, die online und vor Ort teilnahmen, reflektierte das Programm die Ergebnisse der transnationalen Interreg-Förderung und warf einen Blick in die Zukunft der Kohäsionspolitik und der territorialen Zusammenarbeit. Die Teilnehmer*innen erfuhren auch mehr über die zweite Ausschreibung, die offiziell gestartet wurde. Zusätzlich hatten die eingeladenen Projektpartner*innen, die vor Ort dabei waren, die Möglichkeit, sich am Nachmittag im Rahmen von zehn thematischen Workshops über ihre Projektstätigkeit und potenzielle Synergien auszutauschen. Am 30. März wurde ein **Q&A-Webinar** über thematische sowie technische Aspekte der Ausschreibung live übertragen, das von mehr als 250 registrierten Teilnehmer*innen über unsere Matchmaking-Plattform verfolgt wurde.

Die **neue Programm-Webseite** für die Periode 2021-2027 wurde finalisiert und am 26. Januar online gestellt. Die optimierten Funktionen und das neue Design wurden von den Interessenvertreter*innen des Programms sehr geschätzt. Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über Twitter, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. In einer engen Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News- oder Blog-Artikeln vermittelt.



MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen. Am 1. Dezember startete für Interact die neue Förderperiode 2021-2027.

Bericht über das 1. Quartal:

Politikziel 5 der Kohäsionspolitik (PZ5: „Für ein bürgernahes Europa“) wird in rund 15 Interreg-Programmen umgesetzt. Diese Programme arbeiten nun an den detaillierten Ansätzen, um eine bestmögliche Beteiligung von lokalen und regionalen Akteur*innen in der Projektentwicklung und -umsetzung sicherzustellen. In diesem Zusammenhang präsentierte Interreg Italien-Österreich seinen Ansatz in einem Webinar im Jänner. Weiters wurde den Interreg-Kolleg*innen in Bulgarien und Rumänien – die das PZ5 in mehreren Programmen umsetzen werden – besondere Unterstützung im Rahmen von Workshops und Tutorials gewährt.

Der Austausch zwischen den Verwaltungsbehörden im deutschsprachigen Raum zur vereinfachten Abrechnung von Personalkosten – mit auf Programmebene fixierten Stundensätzen nach Funktionen bzw. der Tätigkeit im Projekt – wurde fortgeführt. Im März fand das elfte Treffen statt.

In der Online-Veranstaltung „Qualität der Zusammenarbeit“ am 29. März wurde eine praxisnahe Methodik dazu vorgestellt, um die Diskussion zu diesem Thema in Interreg anzustoßen. Neben der Vorstellung und Diskussion dieses Ansatzes wurde auch der Status quo und der Umgang mit diesem Thema in anderen Interreg-Programmen aufgezeigt.

Das Interact Büro Vienna entwickelt gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight und in enger Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen die **Monitoringsoftware Jems („Joint electronic monitoring system“)**. Sie dient zur Abwicklung von Programmen und Projekten sowie zum Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen **für die Förderperiode 2021-2027**. In zwei Sitzungen der Core Group am 15. Februar (online) und am 30. März (in Ljubljana) wurden der Umfang und das Release-Datum der siebten Version festgelegt: Am 30. Juni werden Module zur Kontrolle der Partnerberichte, für Berichte auf Projektebene, zur automatischen



Benachrichtigung über wichtige Ereignisse (z.B. Einreichung eines Projektantrages, Abschluss der Kontrolle eines Berichts) sowie zum Schutz personenbezogener Daten geliefert. Außerdem startete eine langfristige Planung der Module bis zum Ende der Entwicklungsphase von Jems Ende 2024. Im dritten Treffen der User*innen-Group am 29. März in Ljubljana tauschten die Lizenznehmer*innen untereinander Erfahrungen aus, und es wurden zusätzliche Funktionalitäten vorgestellt, die von Programmen selbst auf Basis der Jems-Programmierschnittstelle entwickelt wurden.

Die rund 35 Lizenznehmer*innen der **Monitoringsoftware eMS („electronic monitoring system“)** für die **vorhergehende Förderperiode 2014-2020** werden noch bis Ende 2023 vom Interact Büro Vienna betreut.

Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig.

Die RK vertritt außerdem durch Wien den Mitgliedstaat Österreich im Programm und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).



Bericht über das 1. Quartal:

Programmperiode 2014-2020: In allen drei grenzüberschreitenden Interreg-Programmen (Interreg Österreich-Ungarn, Interreg Österreich-Tschechien und Interreg Slowakei-Österreich) konnten alle Projekte mit Wiener Beteiligung inhaltlich abgeschlossen werden.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel im Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien Programm zur Gänze ausgeschöpft. Das Slowakei-Österreich Programm hat einen Bindungsgrad von 85 %.

Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	13,35*	10,77**	14,82
Bindungsgrad in %	124	104	85
Anzahl der Projekte	13	24	18

* und **) Im Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien Programm wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d.h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

Programmperiode 2021-2027: Alle drei Interreg-Programme sind inzwischen von der Europäischen Kommission genehmigt worden.

Das AT-CZ Programm wird mit 31. März 2023 für Projekteinreichungen geöffnet, die erste Einreichfrist wird mit 30. Juni enden. Der Begleitausschuss mit ersten Projektgenehmigungen soll im September folgen.

Im SK-AT Programm sollen Projekteinreichungen voraussichtlich ab Mitte April 2023 möglich sein; der Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen soll dann im September 2023 folgen.



Das AT-HU Programm wird voraussichtlich erst ab Anfang Juli 2023 Projekteinreichungen entgegennehmen; der dazugehörige Begleitausschuss ist für Dezember 2023 geplant. Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** zur Verfügung.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende eines jeden Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. [Newsletter 02/2022](#), [Newsletter 03/2022](#) (als pdf) und [Newsletter 04/2022](#) (als pdf) sind auf der [Cbc.wien Website](#) abrufbar. Derzeit laufen Vorbereitungsarbeiten in Zusammenhang mit dem Europafest am 6. Mai 2023 auf der Mariahilfer Straße. Des Weiteren wird eine Broschüre zum Thema „EU-Förderungen in Wien 2014-2020“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der MA 27 erstellt.

MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH betreut für die Magistratsabteilung 27 mittlerweile nicht nur die Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren Anwender*innen (Förderstelle, FLC und Projektträger*innen) mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung, sondern übernimmt auch weitere Applikationsprojekte bei der Abwicklung von Vergabeverfahren, beim Management der Implementierungsprojekte, bei der Software-Weiterentwicklung und bei der Anwender*innen-Unterstützung.

Das webbasierte Tool **FPAK** dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.

Die **MA 27 Projektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden, und der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte



aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** wird vom OGD-Datenbestand gespeist bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess Macroregions“** dient als Tool für potentielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben und derzeit einem Relaunch unterzogen. Die technische Projektbegleitung erfolgt durch ALM.

Für die **Webapplikationen AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte) und MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** der MA 27 erfolgt durch ALM das Management des Implementierungsprojektes.

Bericht über das 1. Quartal:

FPAK: läuft im Produktivbetrieb.

Da einige der IWB-Projekte erst Ende 2023 abgeschlossen sein werden bzw. FLC und Förderstelle auch darüber hinaus mit FPAK befasst sind/sein werden, wird weiterhin Support geleistet.

Das für die Anwendung durch mehrere österreichische Förderstellen und an geänderte Förderrichtlinien angepasste Tool FPAK wird ATES heißen. Erste Programmteile (für Projektanträge) werden voraussichtlich im Frühjahr 2023 live gehen.

Das Online-Handbuch im DokuWiki wird Zug um Zug für ATES umgearbeitet.

MA 27 Projektevidenz-Datenbank: läuft im Produktivbetrieb.

Für die im Dezember 2022 beauftragte funktionale Erweiterung erfolgten mehrstufige Testungen und Fehlerbehebungen. Anfang April werden diese abgeschlossen sein.

Der Versand für die jährliche Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 erfolgte wegen des Publizierens des neuen Verwaltungszieles verspätet erst Ende März. Rückmeldungspflicht für die Magistratsdienststellen sowie die Stadt Wien Unternehmungen und Fonds ist 28. April 2023. Die EU-Förderagentur wirkt an der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.



„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: läuft im Produktivbetrieb.

Die Programmierung wurde mit Jahresende 2022 abgeschlossen. Die Abnahmetests verliefen erfolgreich. Die Applikation ist seit 26.01.2022 im Livebetrieb. <https://eu-eza-wienprojekte.eufa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch:

Für die neue Programmierung waren noch Mängel zu beheben, und es mussten infolge einer Aktualisierung die Schnittstellendaten der Programme überprüft werden.

AMCEU: Die Übernahme von Programmteilen in den Live-Betrieb erfolgte Zug um Zug. Das Reporting-Konzept wurde fertiggestellt und die Mehrheit der Reporte ausprogrammiert. Die Tests betreffend die Korrektheit der Zahlenergebnisse in den Berichten sind ongoing. Die Programmierung der Zahlungs-Schnittstelle zum Monitoring System kann erst nach der Fertigstellung der Programmierung auf Seite des Monitoring Systems erfolgen.

MOCBC: Die Programmierung ist ongoing – geplante Fertigstellung im Mai/Juni 2023.

MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

<https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas. Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden.

Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.



Bericht über das 1. Quartal:

Neben dem Danube Youth Council (DYC)-Meeting wurden auch interne PA 10-Projekt-Meetings abgehalten, wo mit dem Centre for European Perspective (CEP) das neu angelaufene PA 10-Projekt 2023 – 2028 festgelegt wurde.

Beim erweiterten Steering-Group-Meeting Ende Februar wurden zum Thema „Cross Border Ambulances“ die Fortschritte bei der Erleichterung der administrativen Zusammenarbeit der in Grenzregionen lebenden Gemeinden durch grenzüberschreitende Rettungsdienste im Donauraum behandelt.

Zur bevorstehenden Präsidentschaftsübernahme Österreichs in der EUSDR (11/23 – 12/24) fand das zweite Task-Force-Meeting statt, bei dem die Themenbekanntgaben erfolgten. Von Wien wurde die Behandlung der Themen Kreislaufwirtschaft und BRISE angeregt.

Im März fand in Maribor ein PAC-Meeting statt, bei dem unter anderem ebenfalls die Präsidentschaft und DYC behandelt wurden.

Beim von PA 10 in Wien organisierten hybriden Danube Local Actors Platform (D-LAP)-Meeting wurde das Programm der derzeitigen slowenischen Präsidentschaft sowie der Donau-Jugendrat der EU-Donaustrategie (DYC) vorgestellt. Weiters wurden im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik geförderte Aktionen und Themen der Donaustrategie erklärt und zum Stand der Planung des Nationalen und des Donau-Partizipationstages 2023 berichtet. Auch wurde die Einführung des neuen Arbeitsplans von PA 10 für 2023 und 2024 präsentiert. Abschließend wurde die Entwicklung der Zusammenarbeit in D-LAP analysiert und ein Arbeitsplan, der auf die Bedürfnisse der D-LAP-Mitglieder eingeht, erarbeitet.

Die Abgabe des DTP Final Progress Reports erfolgte fristgerecht. Neben der administrativen Tätigkeit zum neu angelaufenen PA 10-Projekt 2023 – 2028 laufen derzeit die Vorbereitungen für das im Juni in Belgrad stattfindende 24. EUSDR PA 10 Steering-Group-Meeting und den in Slowenien stattfindenden Nationalen und Donau-Partizipationstag 2023.

MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf Nicht-EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und



Herzegovina, Ukraine und Moldawien) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Dabei geht es vor allem, aber nicht nur, um eine zweckmäßige und besser aufeinander abgestimmte Nutzung von EU-Fördermitteln. Die Umsetzung der Donauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donauraum, besonders für die nationalen (NCs) und themenbezogenen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

Bericht über das 1. Quartal:

Mit Jänner 2023 begann für den DSP die sechsjährige Laufzeit des neuen DSP 3-Projekts. Neben notwendigen koordinativen Tätigkeiten zum Projektstart und Vertragsabschluss nahm der DSP im 1. Quartal vor allem seine Aufgabe als strategische, inhaltliche und organisatorische Unterstützung der EUSDR-Präsidentschaft wahr. Die slowenische Präsidentschaft wurde bei der Ausarbeitung



mehrerer strategischer Unterlagen, Publikationen sowie bei der Vorbereitung und Durchführung eines PAC-Meetings am 16./17. März in Maribor unterstützt.

Ebenso stand der DSP dem österreichischen Nationalen Koordinationsteam in der Vorbereitung der kommenden österreichischen EUSDR-Präsidentschaft (ab November 2023) unterstützend zur Seite, beispielsweise in der Ausarbeitung des Programms, der nationalen Koordination und des Präsidentschaftskalenders.

Am 26. Jänner nahm DSP an der 2. Sitzung der AG Donauraum in den Räumlichkeiten der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) in Wien teil und lieferte einen Beitrag zum Fokusthema Jugend in der EUSDR.

Fortgesetzt wurde die Arbeit mit dem Danube Youth Council (DYC), einem Jugendrat, der Anfang Oktober 2022 konstituiert wurde. Er besteht aus je zwei jungen Erwachsenen (18-29 Jahre) aus allen 14 Donauraumstaaten. Diese werden im Laufe eines Jahres in die Arbeit der Donauraumstrategie eingebunden. Für das erste Jahr seines Bestehens (Oktober 2022 – Oktober 2023) wird der DYC durch Technical Assistance der Europäischen Kommission finanziert, mit Kofinanzierung der Stadt Wien.

Am 22. Februar wurde ein Meeting der Task Force DYC abgehalten, bei dem die Frage der langfristigen Finanzierung des DYC behandelt wurde.

Zudem wurde der produktive Austausch zwischen der EUSDR und den anderen drei makroregionalen Strategien der EU gefördert, u.a. durch ein Arbeitstreffen der Sekretariate aller vier Strategien im Februar 2023 in Brüssel.

Zuletzt hat der DSP eine stärkere Verbindung der EUSDR mit DG MARE und DG RTD, bei Veranstaltungen in Brüssel und Bukarest, eingeleitet. Dadurch soll eine intensivere und aufeinander abgestimmte Implementierung der EU-Mission „Restore our Ocean and Waters“ (u.a. durch Horizon Europe) und der EUSDR sichergestellt werden.

Gemeinsam mit dem Interreg Donau-Programm hat der DSP nun auch die Vorbereitung des Seed Money Facility Calls des DRP unterstützend begleitet.



MA 01 – BRISE-Vienna

<https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>
<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten.

Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data-System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung u.dgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papiausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen.



Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37 und 41.

Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen und beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal wurde die Pilot Operation Phase – d.h. die Testphase des Systems weiter durchgeführt und evaluiert. Außerdem fanden ein interner Projektabschlussworkshop und eine offizielle Projektabschlusskonferenz statt. Mit Ende Februar endete die Umsetzungsphase und die Knowledge Management and Dissemination Phase hat begonnen. Neben den nun geforderten Maßnahmen zur Kommunikation und Wissenstransfer, wurde auch mit den finalen Projektberichten (Finanzbericht und inhaltlicher Bericht) begonnen. Beide Berichte müssen spätestens Ende Mai 2023 übermittelt werden. Die Knowledge Management and Dissemination Phase läuft noch bis Ende Februar 2024. Erst danach gilt das Projekt als abgeschlossen.



GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz - MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)

<https://www.must-a-lab.eu/>

Das Menschenrechtsbüro ist mittlerweile eine eigene Stabstelle der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration und Transparenz und gehört nicht mehr zur MA 11.

Im Rahmen des EU-Projekts MUST-a-Lab tauscht sich die Stadt Wien mit fünf weiteren europäischen Städten zur erfolgreichen Umsetzung von Beteiligungsprojekten aus. Die systemische Einbeziehung von lokalen Akteur*innen hat dabei einen besonders hohen Stellenwert.

In Übereinstimmung mit dem europäischen „Aktionsplan für Integration und Inklusion 2021-2027“ fokussiert das Projekt vor allem auf die Bereiche Bildung und Partizipation.

Die Stadt Wien setzt in Kooperation mit drei Menschenrechtsbezirken – Neubau, Favoriten und Meidling – den inhaltlichen Schwerpunkt zusätzlich auf die Verankerung der Menschenrechte auf lokaler Ebene sowie den Ausbau der Menschenrechtsbildung im schulischen und außerschulischen Bereich.

Hierbei kommt das Format „Policy Lab“ – eine innovative Dialogwerkstatt – zum Einsatz. Lokale Stakeholder (aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, Organisationen und Vereinen) sind eingeladen in drei ganztägigen Workshops das Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und im Anschluss mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Ideen und Strategien zu entwickeln, um ein Miteinander in der Stadt sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe zu fördern.

Bericht über das 1. Quartal:

Im Rahmen der Dialogwerkstatt (engl. Policy Lab) widmen sich die Menschenrechtsbezirke Neubau, Favoriten und Meidling der Frage, wie Bildungschancen und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Wiener*innen weiter gestärkt und auf lokaler Ebene bestmöglich umgesetzt werden können.

Die Dialogwerkstatt ist ein partizipatives Format, welches die lokale Bevölkerung ins Zentrum des Entscheidungsprozesses stellt. Dabei wird bezirksübergreifend auf den großen Erfahrungsschatz aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen sowie zivilgesellschaftlichen Vereinen und NGOs zurückgegriffen.



Die Ziele der 1. Dialogwerkstatt vom 23. Februar 2023 umfassten:

1. eine Vertrauensbasis für die Zusammenarbeit zu schaffen,
2. Perspektiven auf die Bereiche „Bildung & Partizipation“ einzuholen,
3. aktuelle Herausforderungen im Zugang zu Bildung und Partizipation zu thematisieren,
4. mögliche Handlungsfelder zu identifizieren und
5. gemeinsam innovative Lösungen für aktuelle Problemstellungen zu finden.

Begrüßt wurden die ca. 30 Teilnehmenden im Festsaal der Bezirksvorstehung Favoriten von Gastgeber Marcus Franz und Shams Asadi, Menschenrechtsbeauftragte der Stadt Wien. Im Rahmen der Veranstaltung wurde das EU-Projekt MUST-a-Lab sowie die Umsetzung der Dialogwerkstatt in Wien vorgestellt.

Als wesentliche Ergebnisse der 1. Dialogwerkstatt haben sich drei Handlungsfelder herauskristallisiert:

1. Schule – komplementäre Angebote für Kinder & Eltern,
2. Freizeit – Digitaler & Öffentlicher Raum,
3. Arbeit – Empowerment & Zukunftschancen.

In der 2. Dialogwerkstatt (27. April 2023) werden sich die Teilnehmenden vertiefend mit diesen Themen beschäftigen und dann ein Pilotprojekt ausarbeiten, welches im Zeitraum Juni-November in Wien umgesetzt werden soll.

Das übergeordnete Ziel der Dialogwerkstatt „Bildung & Partizipation“ ist es, gemeinsam neue Ideen zu entwickeln, um ein Miteinander sowie sozialen Zusammenhalt in den Menschenrechtsbezirken weiter zu fördern.

MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

<https://smartcity.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.



Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Bericht über das 1. Quartal:

- **GreenDeal4Real**

Green Deal4Real ist ein im Rahmen der 7. Ausschreibung des „Stadt der Zukunft“-Programms gefördertes Projekt. Es soll ein Best-Practice Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste Gebiete darstellen. Eine Besonderheit hierbei ist, dass es sich bei dem Untersuchungsgebiet um ein gewerblich bzw. industriell genutztes (Misch-)Gebiet handelt, dem spezifische Ansprüche zugrunde liegen.

Bei dem Projekt werden verschiedene Begrünungsoptionen anhand eines in Planung befindlichen Gebäudes simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen. Aus den Ergebnissen soll ein Leitfaden für Planer*innen, Immobilienentwickler*innen und Stadtverwaltung entstehen, der einen ganzheitlichen Planungsprozess vorsieht. Damit soll die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtert und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleistet werden.

Im 1. Quartal 2023 wurden die Recherche- und Interviewergebnisse zu den Kriterien und Anforderungen für Dach- und Fassadenbegrünung für die Erstellung des integrativen Leitfadens zusammengetragen. Die Ergebnisse wurden auch im Rahmen der INKA-Steuerungsrunde präsentiert und diskutiert. Aufgrund einer Verzögerung der Bauphase sondiert das Projekt weiterhin Möglichkeiten, wie das in das Projekt eingetaktete Monitoring erfolgen kann oder ob das Projekt verfrüht abgerochen werden muss.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	GreenDeal4Real
Fördergeber	Stadt der Zukunft 7. Ausschreibung
Projektlaufzeit	10.2020 bis 09.2025, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen	AIT Austrian Institute of Technology GmbH (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) 6B47 Real Estate Investors AG LINDLE BUKOR OG



	GrünStattGrau Forschungs- und Innovations-GmbH grünplan gmbh 90 DEGREEEN GmbH
Weiterführende Informationen	Hier

- **COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten**

Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes „Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation“ gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht. Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO2 reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-based Solutions beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Im vorangegangenen Quartal haben weitere Abstimmungstermine für eine mögliche Konsortiumsänderung stattgefunden. Die im Rahmen von einem Abstimmungstreffen mit den Fördergebern KLIEN/FFG vereinbarte Vertragsänderung wurde in die Wege geleitet. Sofern die organisatorischen Rahmenbedingungen abgeschlossen sind, wird die Stadt Wien bei Fortführung des Projekts nur eine kleine Rolle als Mitglied eines Sounding Boards einnehmen.

Im 1. Quartal ist die Abrechnung, vor der Einreichung der Vertragsänderung, erfolgt.



Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Collaboration City (CoCy Vienna)
Fördergeber	Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation 2020, Klima- und Energiefonds
Projektlaufzeit	04.2021 bis 03.2024, Laufzeit in Monaten: 36
Weitere Projektpartner*innen	Green4Cities GmbH (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik LAUT – Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG HuB Architekten
Weiterführende Informationen	Hier

- **KlimaHub**

Das Stadt der Zukunft-Sondierungsprojekt (8. Ausschreibung) zielt darauf ab, ein urbanes Innovationslabor zur Beschleunigung der Erreichung der Klimaziele in Wien vorzubereiten. Dieses Reallabor setzt auf systemische Innovation zur Klimaneutralität und soll Demonstration und Roll-out von F&E&I-Vorhaben durch Infrastruktur und gezielte Dienstleistungen (zu Projektentwicklung, Monitoring, Wissenstransfer, Kooperationen) simulieren und beschleunigen. Eine weitere Beschleunigung ist durch die Vernetzung und die systematische Einbindung von Stadtverwaltung und Nutzer*innen vorgesehen, um die Wirksamkeit städtischer Initiativen und die Teilhabe der Wiener*innen zu stärken.

Unter Einbeziehung relevanter Stakeholdergruppen werden die Schwerpunktthemen und das Leistungsportfolio entwickelt und mit anderen Initiativen abgestimmt.

Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Konzeptentwicklung und Vorbereitung für ein Wiener Innovationslabor (Klima Hub Wien) zur Beschleunigung des Wegs zur Klimaneutralität durch Innovation und Wissenstransfer. Der Klima Hub Wien soll eine Klima-Innovationsdrehzscheibe für Magistrat und städtische Unternehmen werden und Angebote für Unternehmen, Start-Ups und Grätzl-Initiativen schaffen.

Arbeitsinhalte sind eine Bedarfs-, Bestandsanalyse, das Aufbereiten der Themenauswahl, die Sammlung möglicher Infrastrukturen und Dienstleistungen sowie erste Überlegungen zur Betreiberstruktur.

Im 1. Quartal wurde der Abschlussbericht fertiggestellt und an die FFG übergeben.



Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Klima Hub Wien
Fördergeber	Stadt der Zukunft 8. Ausschreibung
Projektlaufzeit	06.2021 bis 02.2022, Laufzeit in Monaten: 9; verlängert bis 09.2022
Projektpartner*innen	UIV Urban Innovation Vienna GmbH (PL) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25) Wien Energie GmbH AIT Austrian Institute of Technology GmbH
Weiterführende Informationen	Hier

- **TuneOurBlock**

Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges europäisches Forschungsprojekt, eingegliedert in das Programm „Mobilität der Zukunft“. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. Dabei handelt es sich um ein europäisches Konsortium, in dem Urban Living Labs in Wien den Urban Living Labs in Berlin gegenübergestellt werden. Verwaltungsmitarbeiter*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Im 1. Quartal 2023 fand die gemeinsam mit der Stadt Barcelona organisierte internationale Superblock-Konferenz in Barcelona statt. Die Veranstaltungen wurden durch das Tune Our Block Konsortium in Kooperation mit der Stadt Barcelona konzipiert und organisiert. Gemeinsam mit der Lokalen Agendagruppe Lichtental wurde ein Zeitplan für künftige gemeinsame Projekte im Jahr 2023 entworfen.



Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Tune Our Block
Fördergeber	Mobilität der Zukunft, MdZ Co-Fund ENUAC
Projektlaufzeit	05.2021 bis 04.2024, Laufzeit in Monaten: 36
Projektpartner*innen	TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG Smarter Than Car AIT Austrian Institute of Technology GmbH Deutsches Institut für Urbanistik Changing Cities Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.
Weiterführende Informationen	Hier

- **„Trans|formator:in“**

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiterer Partnerorganisationen reichte die MA 18 einen Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ ein.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Im 1. Quartal 2023 erfolgte der Wiener Kick-off unter Einbezug von Dienststellen der Stadt Wien (MA 18, 19, 28, 46; MD-BD Kompetenzzentrum übergeordnete Stadtplanung, Smart City Strategie, Partizipation, Gender Planning) und der Mobilitätsagentur Wien. Die Ergebnisse des Kick-off wurden als Grundlage für die Erstellung eines Projektstruktur- und Arbeitsplans nach den PM-Standards der Stadt Wien übernommen. Die Pilotmanagement-Besprechungen, AP 6 Jour Fixe (Pilot Wien und Graz) und bilaterale Abstimmungstreffen zur inhaltlichen Konkretisierung wurden fortgesetzt. Erste Ausarbeitungen für ein



Skalierungskonzept für die Transformation von Wiener Grätzl wurden gestartet. Eine Exkursion zum Piloten St. Pölten diente zum Austausch und Kennenlernen der jeweiligen Herausforderungen bei der Transformation von öffentlichen Mobilitätsräumen in unterschiedlichen räumlichen Kontexten.

Eckdaten des Projekts

Projektname	TRANS FORMATOR:IN
Fördergeber	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
Projektlaufzeit	10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48
Projektpartner*innen	TU Wien – FVV (Projektleitung); 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfsgemeinschaft der Blinden & Sehschwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadt Wien – MA 18; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtland; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland.
Weiterführende Informationen	Website in Erstellung

MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning for Energy Transition)

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition) ist das Nachfolgeprojekt von GEL SEP I (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Heat Transition); gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit einer dreijährigen Laufzeit von 2021 bis 2023. Wie auch im Vorgängerprojekt, arbeiten drei länder-spezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen



an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte. Somit werden im Folgeprojekt GEL SEP II die Grundlagen für die Energieraumplanung aus dem Vorprojekt vervollständigt.

Bericht über das 1. Quartal:

Die vorläufige Endversion des digitalen Energieatlas wurde auf Plausibilität geprüft und steht für Planungszwecke bzw. für die strategischen Aufgaben der Dekarbonisierung des Gebäudebestands und für die Energieraumplanung in Wien zur Verfügung. An den Energieberichten auf Bezirksebene (Bezirksberichte) und an den bezirksspezifischen Leporellos wurde ebenso weitergearbeitet, wie an den Ergebnissen anderer Module wie Recht, Strom, koordinierte Infrastrukturplanung bzw. Prozessimplementierung. Die vorläufig finale Dokumentation der Methodik des Energieatlas wurde abgeschlossen.

Der Forschungsschwerpunkt des Wiener Hubs liegt im Projekt auf der Bestandstransformation (Transformation der fossilen Energieversorgung im Gebäudebestand zu erneuerbaren Energieträgern), der koordinierten Infrastrukturplanung, der Elektrifizierung des Wärmesektors und der Prozessimplementierung. Im engen Austausch mit dem Projektkonsortium wird in diesen Themenbereichen vertiefend für Wien weitergearbeitet.

MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling)

Allgemeines zum Projekt:

Decarb City Pipes ist ein dreijähriges Horizon 2020-Projekt, das am 1. Juli 2020 startete. Ziel ist der Aufbau von Planungskapazitäten und Know-how zur langfristigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in den beteiligten Städten Wien, Bilbao, Bratislava, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Unterstützt von zwei Forschungspartner*innen und dem Städtenetzwerk Energy Cities erarbeiten die Städte Optionen zur Umstellung bzw. Dekarbonisierung der städtischen Wärme- und Kälteversorgung (bis spätestens 2050) und entwickeln mit Stakeholdern in lokalen Arbeitsgruppen Fahrpläne zu deren Umsetzung. Koordinatorin des internationalen Städtekonsortiums ist die Urban Innovation Vienna GmbH (UIV), beteiligte Abteilung in der Stadt Wien ist die MA 20. Mehr Info: <https://cordis.europa.eu/project/id/893509/de>



Bericht über das 1. Quartal:

Der Schwerpunkt lag auch in diesem Quartal auf dem intensiven fachlichen Austausch zwischen den teilnehmenden Städten Wien, Bilbao, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Ein weiteres Projekttreffen mit dem Fokus „Transition Roadmaps“ und „Transition Experiments“ (Strategien, inkl. stadtübergreifende Synthese und Experimente) fand im März 2023 in Bilbao statt. Neben den genannten Schwerpunkten wurde ebenso an den rechtlichen Empfehlungen und Strategien zur Dekarbonisierung des Heating/Cooling-Sektors weitergearbeitet.

MA 20 – Wiener Klimateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Klimateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Klimateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Im Jahr 2022 wurde das Projekt in den Bezirken Margareten, Simmering und Ottakring pilothaft umgesetzt.

Bericht über das 1. Quartal:

Das Projekt verläuft entlang eines ca. einjährigen Aktivierungs- und Beteiligungszyklus, in dem Ideen von Wiener*innen eingereicht werden und daraus in einem gemeinsamen Prozess mit der Stadtverwaltung erste Projektskizzen entstehen, über deren Umsetzung eine Bürger*innen-Jury entscheidet. Im 1. Quartal 2023 wurden der Auftakt des Wiener Klimateams in den drei neuen Pilotbezirken Mariahilf, Währing und Floridsdorf sowie die Materialien für die „Ideen einreichen“-Phase vorbereitet. Dabei wurden die Ergebnisse aus der Evaluierung 2022 berücksichtigt und einzelne Projektphasen sowie interne Prozesse für den zweiten Durchgang angepasst.



MA 20 – Sonnenstrom-Offensive (vormals PV-Offensive)

<https://sonnenstrom.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein 10-Jahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.
- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Hausdächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien



und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.

- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.

Bericht über das 1. Quartal:

- Fortführung der Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Erneute Ernennung als Leitprojekt der Strategie „WIEN 2030“ – Wirtschaft & Innovation
- Planung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Fortführung der Aktivierung von Betrieben
- Ausbau der Solarpartnerschaft und Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Veranstaltung des 1. Solar-Talks für Wiener Betriebe
- Teilnahme am PV-Kongress der PV Austria (Stadt Wien als Mitveranstalterin)
- Umgestaltung der Website
- Planung der Frühlingskampagne (Start nach Ostern, mit Citylights, ULFs, Hörfunk etc.)
- Fertigstellung der Intranetseite
- Durchführung der Studie zum Thema Balkon- und Leichtmodule
- Überarbeitung des Dashboards
- Fertigstellung eines neuen Messsystems (Blendung)
- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit WKW
- Planung einer PV-Anlage auf dem Rathaus
- Überlegungen zur Integration des Thema Speichers ins Programm
- Prüfung von Möglichkeiten bei Energiegemeinschaften

Ausblick:

- Fortführung der Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Beschluss weiterer Flächenportfolios
- Umsetzung der PV-Anlage auf dem Rathaus



- Inkrafttreten der Novelle der WBO mit Verbesserungen für PV
- Reduzierung und weitere Vereinfachungen von Genehmigungsverfahren
- Überarbeitung von Richtlinien
- Evaluierung der Wirksamkeit des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energie
- Umsetzung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Umsetzung der Frühlingskampagne
- Durchführung einer Promotionaktion zum Tag der Sonne
- Durchführung weiterer Solar-Talks im Juni und November
- Durchführung des 2. Solar-Panels im September für Wiener Bauträger
- Planung und Umsetzung eines Social-Media-Auftritts
- Abschluss der Neugestaltung der Homepage
- Durchführung der Förderaktion PV-Flugdach
- Weitere Bewerbung der Solarpartnerschaft und Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Fortführung der Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe und Unternehmen
- Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Bauträger
- Weiterer Ausbau des PV-Dashboards (automatisierte Vorgangsweise für städtische Flächen)
- Erstellung eines neuen Leitfadens zur PV-Nutzung von Frei- und Grünflächen
- Erstellung eines neuen Vertragsmusters für Freiflächen
- Umsetzung von energiegemeinschaftlichen Projekten

MA 20 – Cities4PEDs

Allgemeines zum Projekt:

Das Projekt Cities4PEDs untersucht im Austausch mit den Städten Wien, Brüssel und Stockholm Wirkungshebel von Städten zur Umsetzung von Plus-Energie-Quartieren bzw. ambitionierten Energie-Vorzeigequartieren. Im Vordergrund steht der transnationale Erfahrungsaustausch zu innovativen Ansätzen und Instrumenten, die im Gestaltungsspielraum von Städten liegen. Das Projekt startete im Jänner 2021. Die Förderabwicklung für Wien läuft über die FFG im Rahmen von JPI Urban Europe. Von Wiener Seite hat die Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) die Projektkoordination über und weitere involvierte Projektpartner*innen sind die MA 20 Energieplanung, die Wien 3420 Aspern Development AG, die Fachhochschule Technikum Wien sowie die Wirtschaftsuniversität Wien mit dem Forschungsinstitut Urban Management und Governance.



Bericht über das 1. Quartal:

Gemeinsam tauschten sich die Städte Brüssel, Stockholm und Wien darüber aus, wie Städte ihre Prozesse und Instrumente bei Planung und Umsetzung so anpassen und nutzen können, damit die Entwicklung von Plus-Energie-Quartieren unterstützt und erleichtert wird. Dies wurde sowohl für Neubauquartiere betrachtet als auch für die Transformation der Bestandsstadt. Dabei wurde unter anderem analysiert, ob und wie Organisationsstrukturen eine begünstigende Rolle spielen und wie Bürger*innen und lokale Interessengruppen sich auf Quartiersebene aktiv an einer innovativen Quartiersentwicklung beteiligen können, wie z.B. an lokalen Energiegemeinschaften oder digitalen Gemeinschafts-Tools. Für das 1. Quartal 2023 stand weiterhin der Projektabschluss im Vordergrund und damit die Finalisierung der Projektergebnisse. Dafür wurde weiter an einem „PED Guide“ als Handlungsanleitung für städtische Akteur*innen gearbeitet, welcher einen Überblick über mögliche Maßnahmen und Instrumente zur Unterstützung von Quartiersentwicklung hin zu PEDs bieten soll. Das Projektende war ursprünglich für Dezember 2022 geplant. Die Projektlaufzeit wurde offiziell um drei Monate verlängert und Projektende ist damit Ende März 2023.

MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Das Vorhaben vereint dabei folgende wesentliche Phasen, die 2023 die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Eine Enquete des Wiener Landtages zum Thema „Demokratie und Empowerment“ wird im ersten Halbjahr 2023 abgehalten.
2. Die Stadt Wien reicht eine Declaration of Interest für die European Capital of Democracy 2024-2025 fristgerecht ein.
3. Ein umsetzungsreifes Konzept für einen Partizipationshub (Arbeitstitel), der den Anforderungen des Regierungsübereinkommens und der Smart Klima City Wien Strategie entspricht, liegt zur Beauftragung vor.



Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2023 wurde die Enquete fertig konzipiert und eine Einladungsliste dafür erstellt. Eine Grundlagenrecherche für ein Beteiligungsgesetz wurde in Auftrag gegeben. Außerdem wurde der Letter of Intent für die Einreichung als European Capital of Democracy finalisiert und Kooperationen mit relevanten Organisationen im Bereich Demokratie und Empowerment im Zuge der Einreichung eingegangen. Die Aufgaben, Ziele und mögliche Zuständigkeiten des Partizipationshubs (Arbeitstitel) wurden in zwei Workshops erarbeitet und ein Mengengerüst dazu erstellt.

MA 22 – OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Bericht über das 1. Quartal:

Im Jänner wurde das Programmjahr 2022, der finanzielle und inhaltliche Jahresabschluss – die fördertechnische Abwicklung mit den OekoBusiness-Berater*innen bzw. die Berichtslegungen und jährlichen Präsentationen der teilnehmenden Betriebe, die Planungen für 2023 mit den Kofinanzierungspartner*innen BMK und WKW abgewickelt. Die Koordination der OekoBusiness Kreislaufwirtschaftsreihe mit WKW und Umweltberatung Wien (Auftragnehmerin) wurde abgeschlossen und die ersten Workshops bereits erfolgreich durchgeführt:

<https://www.umweltberatung.at/veranstaltungsreihe-ressourcen-effizienz>



Im Finale von Re:Wien, dem Accelerator-Programm von OekoBusiness Wien und dem Impact Hub Vienna, präsentierten zehn Startups unter dem Motto „Lösungen für die Stadt der Zukunft“ am 28. Februar 2023 in Anwesenheit von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ihre ökologischen und sozialen Business-Ideen im Climate Lab in der Spittelau. Weitere Infos zum Event bzw. den teilnehmenden Start-Ups findet man im Ende März erschienenen OekoBusiness Newsletter: <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/kategorie/news/2023/03/gruenderinnen-mit-vision/>

Im Beisein von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky wurden am 13. März 2023 157 Wiener Betriebe im Wiener Rathaus für ihr Engagement im Rahmen von OekoBusiness Wien (Programmjahr 2022) ausgezeichnet. 77 Betriebe wurden neu in das Programm aufgenommen, alle anderen sind bereits seit längerem aktiv. Die Evaluierung und Bilanzierung, der von den Betrieben mit den OekoBusiness Wien Berater*innen in 2022 umgesetzten bzw. geplanten Umweltmaßnahmen ist gerade in Arbeit.

MA 25 – WieNeuPlus

<https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Bericht über das 1. Quartal:

Am 16. Februar 2023 fand der offizielle Auftakt zum zweiten Programmgebiet mit allen Projektpartner*innen statt. Ziel war es alle Beteiligten über die jeweiligen Projekte zu informieren und Schnittstellen zu identifizieren. Es wurden die Zeitpläne der einzelnen Projekte konkretisiert und gemeinsame Akteur*innen identifiziert.



Der Quellenplatz soll umgestaltet werden. Nach einer langen Vorbereitungsphase und einer Vorstellung der bisherigen Beteiligungs- und Verkehrsergebnisse in der Mobilitätskommission des 10. Bezirkes wurde nun der Planungsauftrag an die MA 28 erteilt.

Gemeinsam mit der GB* starten die Planungen, wie WieNeu+ das letzte Jahr in Innerfavoriten im November gut abschließen kann.



Abkürzungsverzeichnis

CBC	Cross Border Cooperation	
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	
PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PAC	Priority Area Coordinator	



PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

